

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 48/1962 (1963)

Artikel: Die Tagungen der Erziehungsdirektorenkonferenz 1962
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tagungen der Erziehungsdirektorenkonferenz 1962

Im Berichtsjahr kamen die Erziehungsdirektoren zu zwei Tagungen zusammen. Am 13./14. September versammelten sie sich zu ihrer ordentlichen Konferenz in Frauenfeld, und am 23. November fand eine Orientierungsversammlung über die Landesausstellung im Château d'Ouchy in Lausanne statt.

An der *Frauenfelder Tagung* konnte Konferenzpräsident Dr. Reiber neben den meisten Kollegen als Gäste insbesondere Bundesrat Tschudi und Generalsekretär Dr. Vodoz und als Referenten Dr. Eugen Egger, Direktor der Zentralen Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens in Genf, Dr. A. Küenzi, den Präsidenten des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer, und Dr. med. dent. T. Marthaler vom Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich begrüßen. In seiner Eröffnungsansprache gab der Präsident ferner einen kurzen Überblick über das thurgauische Schulwesen und schritt dann zur Abwicklung der Tagesordnung, die noch durch einige Traktanden ergänzt werden mußte. Die ordentlichen, alljährlich wiederkehrenden Geschäfte, wie Bericht und Rechnung über das verflossene Jahr, Kanzleikredit für das Jahr 1963, Atlasunternehmen, Bericht und Rechnung über das schweizerische Unterrichtsarchiv usw., passierten ohne Diskussion. Als Vorort wurde für das Jahr 1963 das Wallis bestimmt und Staatsrat Groß mit dem Präsidium betraut. Neu ins Büro trat Regierungsrat Walter König, Zürich, ein. Beim Traktandum «Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens» fand der Vorsitzende warme Dankesworte für Fräulein Tschumper, welche die nun aufgelöste Zentralstelle in St. Gallen während vieler Jahre mit vorbildlichem Einsatz betreut hatte. Über die neue Stelle in Genf orientierte deren Direktor Dr. Egger. Er gab in seinem Kurzreferat Auskunft über den Aufbau der Informationsstelle, über das von ihr seit der Eröffnung im April bereits Geleistete und über die weiteren Ziele und Aufgaben. Er richtete insbesondere die Bitte an die Konferenzteilnehmer, es möchten alle veranlassen,

daß Gesetze, Berichte, Lehrmittel, Statistiken usw. laufend zugestellt werden. Anschließend wurde das von 50 000 auf 56 000 Franken erhöhte Budget einstimmig genehmigt.

Unter dem Traktandum «Orientierung und Aussprache über verschiedene Fragen» gab Regierungsrat Dr. Wanner, Schaffhausen, bekannt, daß die vorgesehene Arbeitstagung über die Maturitätsreform voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres stattfinden wird. An dieser können dann auch verwandte Probleme, wie wissenschaftlicher Nachwuchs, zweiter Bildungsweg usw., behandelt werden. Bundesrat Tschudi orientierte kurz über den in die Bundesverfassung aufzunehmenden Stipendienartikel, wobei er zusicherte, daß die diesbezüglichen Gesetze der Konferenz vorgelegt werden sollen. Über die geplante deutsche Rechtschreibereform sprach alt Regierungsrat Theo Wanner. Das Problem ist durch die Empfehlungen der deutschen Kultusminister, welche die Einführung einer gemäßigten Kleinschreibung befürworteten, und einen österreichischen Gegenvorschlag wieder akut geworden. Es ist notwendig, daß von unserer Seite eine Fachkommission eingesetzt wird, welche nicht nur zu den Vorschlägen der andern Länder Stellung nehmen muß, sondern nötigenfalls auch einen eigenen schweizerischen Vorschlag auszuarbeiten hat. Die Konferenz stimmte diesem Vorschlag einhellig zu. Das Departement des Innern und die Konferenz werden sich in die Kosten teilen.

Hierauf hielt Dr. Marthaler ein Referat über die «Prophylaxe der Zahnkaries», worin er die Ursachen, Auswirkungen und das Ausmaß dieser Krankheit bei der Schweizer Jugend darstellte und auf die Abwehrmaßnahmen hinwies, die von Familie, Schule und Behörden ergriffen werden sollten. Dr. Küenzi, Biel, orientierte anschließend über die Schweizerische Studienstiftung für Gymnasiallehrer, an die auch von den Kantonen Beiträge geleistet werden sollen. Das Anliegen wurde dem Wohlwollen aller Stände empfohlen.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes und Unvorhergesehenes» kam die eventuelle Teilnahme an der Römer Konferenz der Erziehungsminister der Europaratsländer zur Sprache. Auf Grund eines befürwortenden Votums von Bundesrat Tschudi wurde der Einladung grundsätzlich zugestimmt, und das Büro bestimmte darauf als Delegationschef Staatsrat Groß, dem als weiterer Vertreter der Konferenz Dr. Egger zur Seite gestellt wurde. Der Bundesrat seinerseits delegierte dann noch Schulratspräsident Professor Dr. Pallmann. Dagegen wurde eine Teilnahme an einem Seminar für Schulorganisation und Schulplanung in Warschau abgelehnt.

Anschließend an die Sitzung waren die Konferenzteilnehmer Gäste des Regierungsrates des Kantons Thurgau. Zuerst besuchte man das Schloß Frauenfeld, den ehemaligen Verwaltungssitz der eidgenössischen Vögte, welches heute zu einem historischen Museum ausgebaut ist. Unter der kundigen Führung von Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer wurde Einblick in die thurgauische Geschichte und Kultur genommen. Nach der Schloßbesichtigung versammelten sich die Gäste zu einem vorzüglichen Abendessen im Hotel «Bahnhof». In Vertretung des am offiziellen Tag des Comptoir Suisse in Lausanne weilenden Regierungsratspräsidenten begrüßte der Vizepräsident, Regierungsrat Walter Ballmoos, Vorsteher des Departements des Innern und der Volkswirtschaft, die Anwesenden. Bundesrat Tschudi dankte für die Einladung zur Konferenz. Er sieht darin ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Bund und Kantonen, die heute wichtige Probleme zu lösen haben. Der bundesrätliche Redner unterstrich die Autonomie der Kantone und Gemeinden, glaubt aber, daß heute eine engere Zusammenarbeit allen nur nützen kann. Staatsrat Marcel Groß sprach dem Konferenzpräsidenten die Anerkennung aller Teilnehmer für die geleistete Arbeit und die so gut organisierte Tagung aus. Im Namen der Konferenz dankte er für den Empfang und erhob sein Glas auf das Wohl des Thurgauervolkes und seiner Regierung. – Das Abendessen wurde bereichert durch vollendete Gesangsdarbietungen der Sängervereinigung «Freundschaft».

Am folgenden Tag führte ein Autocar die Konferenzteilnehmer durch den Thurgau zum Untersee. Departementssekretär Trachsel gab Erläuterungen über Dörfer und Landschaft. Der erste Besuch galt dann Schloß Arenenberg, dem Napoleonmuseum. Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer und der bekannte Kenner der Napoleonischen Familiengeschichte, alt Konservator Jakob Hugentobler, übernahmen in freundlicher Weise die Führung durch das so herrlich gelegene Schloßchen mit den sachkundig und liebevoll angelegten Sammlungen. Anschließend waren die Teilnehmer in der Land- und Hauswirtschaftlichen Schule Arenenberg zu Gast. Nach einer Begrüßung durch den Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Regierungsrat W. Ballmoos, gab der Direktor der Anstalt, Ing. agr. Eugen Ausderau, einen kurzen Überblick über Geschichte, Organisation und Zukunftspläne der Schule.

Eine genußreiche Fahrt führte hierauf die Konferenzteilnehmer bei strahlender Sonne über den so schönen Untersee nach Gottlieben, wo sie im prachtvoll erhaltenen Waaghaus nochmals Gäste des thurgauischen Regierungsrates waren. Von den besten Wünschen des

Konferenzpräsidenten begleitet, fuhren die Gäste nach diesem auserlesenen Mittagsmahl zurück nach der Hauptstadt Frauenfeld, von wo sie in ihre Heimatkantone zurückkehrten, erfüllt von Dankbarkeit und im Bewußtsein, einen weiteren Teil der schönen schweizerischen Heimat näher kennengelernt zu haben.

Die *Konferenz in Lausanne*, zu der in freundlicher Weise Staatsrat Oguey eingeladen hatte, diente einer allgemeinen Orientierung über die *Landesausstellung 1964* und vor allem über die Abteilung «L'instruction, l'éducation et l'étude». Nach der Begrüßung durch Konferenzpräsident Dr. Reiber und Staatsrat Oguey sprachen J.-J. Demartines, G. Michaud und Architekt Bill über die Probleme ihres Ressorts. P. Ruckstuhl begründete insbesondere die 400 000 Franken Mehraufwand für die Sektion «l'art de vivre», der von den Kantonen zusätzlich getragen werden sollte. Auf Grund seiner überzeugenden Ausführungen stimmten die anwesenden Erziehungschefs der vorgesehenen Erweiterung, die vor allem der wissenschaftlichen Forschung dienen soll, zu und empfahlen den Kantonen die Übernahme der 400 000 Franken.

Über die geplante «nationale Reportage» orientierte Verwaltungsdirektor E. Henry. Seine Vorschläge fielen auf guten Boden, und die Konferenz erklärte sich mit dem geplanten Vorgehen grundsätzlich einverstanden. Nach dem von der Expo offerierten Mittagessen erläuterte J.-J. Demartines im Verwaltungsgebäude der Expo das große Modell der Landesausstellung, und anschließend fand eine Umfahrt durch das Baugelände statt.